

scismata fratres. Der Antichrist wird erscheinen und sein Schreckensregiment errichten, Irrlehren die Gläubigen bedrängen, Pseudopropheten sie verführen, *erigent statuam illi prophano*, bis endlich Christus, der Richter, mit seinen heiligen Heerscharen herniedersteigt: *crucis descendet praeviso signo*.

Kaum weniger aufmerksam betreibt Ademar von Chabannes die makro- und mikrokosmische Zeichenlektüre und -deutung; frühzeitig beunruhigt ihn eine eigene, einzigartig schreckliche Vision¹⁴⁸: Die halbe Nacht sieht er am Südhimmel ein gewaltiges Kruzifix. Kreuz und Leib leuchten rot auf und bluten, während der Gekreuzigte bitterlich weint. Visionen dieser Art dürften typisch sein für die Jahrtausendwende¹⁴⁹. Das Bild erschreckt den schauenden Mönch und rührt ihn selbst zu Tränen; es weicht nicht mehr aus seiner Erinnerung. Er rechnet offensichtlich mit dem Schlimmsten. Aber er teilt sich niemandem mit; keiner erfährt, was sich ihm enthüllte. Allein – was kündet das Zeichen? Die Frage muß Ademar Zeit seines Lebens bewegen. Doch erst viele Jahre später, als Chronist, bricht er sein Schweigen und wagt eine Deutung. Der weinende Christ am blutenden Kreuz hat ihm nun durch die Fülle des geschehenen Unheils, aber auch durch die Strafen gegen die Täter seinen Sinn offenbart: Ademar setzt die eigene Schau ins Jahr 1010 und zieht die Verbindung zu den verwirrenden Ereignissen im Jerusalem al-Hakims, wo die Heiden auf jüdische Anstiftung hin das Herrengrab zerstört hätten; er macht seine Vision zum Auftakt jener nicht endenden Zeichenfolge, welche Dürre und Überschwemmungen, Pest, Hunger und Tod, das Erscheinen der Ketzler, jener *nuncii Antichristi*¹⁵⁰, den Abfall vom Glauben und eine eklatante Unfähigkeit der Christen zum Martyrium¹⁵¹ ankündigen. Ademar rechnet ganz offen-

¹⁴⁸) Adémar de Chabannes, *Chronique*. Publiée d'après les manuscrits par Jules Chavaron (Coll. de Textes, 1897), S. 168 f. III, 46. – Zur Person des Chronisten: Richard A. Landes, *The making of a medieval historian: Ademar of Chabannes and Aquitaine at the turn of the Millenium*, Phil. Diss. Princeton Univ. 1984; vgl. auch Herbert Schneider, *Ademar von Chabannes und Pseudoisidor – der „Mythomane“ und der Erzfälscher*, in: *Fälschungen im Mittelalter 2. Gefälschte Rechtstexte. Der bestrafte Fälscher* (Schriften der MGH 33, 2, 1988) S. 129–150.

¹⁴⁹) Zur Kreuzverehrung vgl. unten S. 449 ff.; zur Visionsliteratur vgl. Peter Dinzelbacher, *Vision und Visionsliteratur* (Monographien zur Geschichte des MA 23, 1981) passim.

¹⁵⁰) Chron. III, 49 S. 173; vgl. auch III, 59 S. 184 f.

¹⁵¹) Chron. III, 47 S. 169 (C-Fassung): *Unde factum est, ut innumerabiles christianorum converterentur ad legem Sarracenam et nemo pro Christo morte dignus fuit nisi patriarcha Hierosolimorum ... et duo adolescentes germani*.